

Zur Naturgeschichte von *Aphomia sociella* L.

Von Viktor Calmbach, Stuttgart.

Wer das Glück hat, im Laufe des Sommers beim Ausgraben eines Hummelnestes die Raupen von *Aphomia sociella* L. zu finden, dem bietet sich Gelegenheit, schöne Studien zu machen. Ähnlich wie ihre Verwandten *Achroea grisella* F. und *Galleria mellonella* L., die in den Bienenstöcken leben, hausen die Raupen von *Aphomia sociella* L. nesterweise im Boden in den Wohnungen der Erdhummeln. Linné benannte sie mit Recht *sociella*, Genossen. Sind die Raupen doch gesellschaftlich in Schläuchen sogenannter Galerien in ihren dunklen Behausungen unter der Erde zu finden, vereint mit einem Hummelvolk, das den gefräßigen Larven als Wirt dient.



In den Wohnungen der Wespen habe ich noch nie Larven von *sociella* gefunden, wie es in unserer deskriptiven Naturgeschichte angegeben ist. Scheint es mir doch sehr zweifelhaft in Anbetracht der Lebensweise der Wespenarten.

Die Nahrung ist in der Hauptsache das Wachs in dem Neste der Hummeln. Die Raupen sind behende und lichtscheu. Bei eindringendem Tageslicht ziehen sich die Larven in ihre Schläuche zurück, von welchen das ganze Hummelnest immer mehr durchzogen wird.

Die Verpuppung wurde in einem Glase beobachtet, dem nichts beigegeben war als das ursprüngliche Futter des ausgegrabenen Nestes. Das Gespinst, welches die Raupen zur gemeinschaftlichen Verpuppung anfertigten, gleicht einer Kartoffel in Form und Farbe beinahe aufs Haar.

Die Zeit, während der die Falter aus den Puppen schlüpfen, nahm zirka 20 Tage in Anspruch. Zuerst erscheinen die ♂♂, erst nach Tagen waren auch ♀♀ e. l., welche leicht an der Flügelzeichnung, besonders aber an den vorstehenden Palpen zu erkennen sind. Die Vorderflügel des ♂ sind weißlich fleischfarben, hinter der Mitte rötlichgrau bestäubt, am Vorderrande und Saume braun. Die zwei stark gezackten Querstreifen sind meistens rotbraun, seltener olivenfarbig. Bei dem ♀ sind die Vorderflügel aschgrau-rötlich übergossen. Ein großer schwarzer Punkt steht in der Mittelzelle, welcher bei dem ♂ fehlt. Bemerken möchte ich noch, daß ich an dem festen runden Gespinst nur eine einzige Öffnung wahrnehmen konnte, die den ausschlüpfenden Falterchen den Weg ins Freie gab. Bei näherer Betrachtung erkennt man eingesponnene Reste abgestorbener Hummeln. Lebten dieselben doch gemeinschaftlich mit den Larven ihrer Eindringlinge, um elendiglich zugrunde zu gehen. Im Herbst sind die Raupen ausgewachsen, überdauern aber den Winter im Gespinst, welches ungemein fest an der Unterseite angesponnen ist. In freier Natur erscheinen die Schmetterlinge Ende Mai oder im Anfang Juni und sind bis Ende August, oft noch im

September bei Nacht, die ♂♂ am besten am elektrischen Licht zu erbeuten. Nur in ganz vereinzelt Fällen wird man Gelegenheit haben, ♀♀ an der Lichtquelle zu finden. Je behender die Raupen sind, um so ruhiger sind die Imagines. Eine Mimikri konnte ich vorzugsweise bei den ♂♂ beobachten, wie man sie nur selten bei unseren heimischen Faltern beobachten konnte. Die Nachahmung von Knospen beim ruhenden ♂ ist ungemein stark ausgeprägt. Selbst ein Eingeweihter läßt sich im ersten Augenblick täuschen, weil die Falterchen bei Tage sich nicht rühren, selbst wenn man das Ästchen, an welchem sie ruhen, entfernt. Ruhig sitzen die Schädlinge, den Kopf nach oben gehalten, mit zurückgezogenen Fühlern, die Flügel dicht an den Körper angeschmiegt an den dünnen Zweigchen, die ich dem Glase beifügte, um die Entwicklung der Tierchen zu fördern. Es war im Monat März, da ich die Puppen seit zirka drei Wochen im warmen Zimmer getrieben hatte. Die Raupen von *sociella* unterscheiden sich von denjenigen der *Achroea grisella* durch wesentlich größere Körper, von *Galleria mellonella* dagegen, welche sie an Größe erreicht in der Hauptsache durch die Farbe. Während *mellonella*-Raupen mehr gräulichweiß sind und ein dunkelbraunes Köpfchen mit gleichfarbigem Nackenschild haben, sind die Raupen von *sociella* mehr gelblich, mit rötlichem Kopf und Nackenschild. Die leichte Behaarung ist gleich angeordnet. Nicht einmal bei *Calocampa vetusta* Hb. und *exoleta* L. ist die Schutzfärbung so stark ausgeprägt wie bei diesen Falterchen, die ein Volk von Hummeln durch Belegen ihres Nestes mit Eiern vollständig vernichten.

Einige Bemerkungen und Ergänzungen zu Reuttis „Lepidopteren-Fauna Badens“

(2. Auflage).

Von Ad. Seitz, Pfarrer.

Hoffentlich erleben wir älteren Entomologen noch eine weitere Neuauflage der „Lepidopteren-Fauna Badens“ unseres Altmeisters Reutti. Über 25 Jahre sind seit dem Erscheinen der zweiten Auflage verflossen, und die Durchforschung unseres Landes hat inzwischen große Fortschritte gemacht.

Dem aufmerksamen Leser des Reuttischen Werkes muß auffallen, daß manche Landesteile recht dürftig behandelt sind, und vom badischen Hinterland gibt der Verfasser selbst bedauernd zu, daß er nur spärliche Nachrichten von dort erhalten habe. Ein eigener kurzer Aufenthalt an der Landesgrenze bei Wertheim, die Durchsicht einiger kleinerer Sammlungen sind zu dürftig, um ein Bild der Lepidopterenfauna Nordostbadens geben zu können. Gaukler hat diese Gegend überhaupt nicht berücksichtigt. Es dürfte deshalb für eine dritte Auflage erwünscht sein, wenn aus über 40jähriger Beobachtung in dieser Gegend in den „Mitteilungen der Bad. Entomologischen Vereinigung“ etwas veröffentlicht wird.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Insektenkunde des Oberrheingebietes und der angrenzenden Länder](#)

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Calmbach Victor

Artikel/Article: [Zur Naturgeschichte von *Aphomia sociella* L. 126-127](#)